



Rahmenbedingungen

für die Durchführung des *Rucksack*-Projekts

Nachfolgend werden die Rahmenbedingungen dargestellt, die für eine Installierung des *Rucksack*-Projektes beachtet werden müssen. Es werden sowohl die Rahmenbedingungen für die Eltern/Müttergruppe als auch für den *Rucksack* für Erzieherinnen und Erzieher dargestellt, um allen Teilnehmenden am Projekt hinlängliche Information über das Ineinandergreifen der einzelnen Projektelemente zu geben. Diese Informationen sind auch für Träger des *Rucksack*-Projektes von Bedeutung.

Die RAA geben das Programm unentgeltlich ab. Der RAA ist es wichtig, dass das Konzept ihren Vorstellungen gemäß umgesetzt wird. Ehe der Träger eines *Rucksack*-Vorhabens Zugriff auf das Materialpaket zur Durchführung des Projektes erhalten kann, ist die Einhaltung von Standards und Rahmenbedingungen wichtig.

Parallelisierung des Rucksacks in Kindertageseinrichtung und Müttergruppe

Unverzichtbar ist, dass die Müttergruppe, die mit dem Elternmaterial *Rucksack* arbeitet, parallelisiert wird durch die Zweitsprachförderung des Deutschen durch die Kindertageseinrichtung. Diese zweigleisige Anlage des Projektes setzt voraus, dass *Rucksack KiTa* immer an eine Kindertageseinrichtung angebunden ist. D.h. dass ein Träger, der *Rucksack KiTa* durchführen möchte, sowohl eine Müttergruppe einrichten als auch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einer Kindertageseinrichtung die Vereinbarung treffen muss, dass diese ihren Teil des *Rucksacks*, nämlich die parallele Förderung des Deutschen erfüllen müssen. (siehe 2.1.3 Das Prinzip der Parallelisierung).

Alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sollten gut über das Projekt informiert sein. Das Team sollte sich gemeinsam für *Rucksack* in der Einrichtung entscheiden. Die Eltern finden somit kompetente Ansprechpartnerinnen und –partner in allen Mitarbeitern und es wird die Voraussetzung für eine Förderung der interkulturellen Arbeit mit Eltern durch *Rucksack* geschaffen.

Insbesondere wenn die Einrichtung die parallele Förderung der Zweitsprache Deutsch ganzheitlich umsetzt, müssen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, in deren Gruppen Kinder aus dem *Rucksack*projekt sind, zeitnah über die aktuellen Themen und Wortfelder informiert sein.

Die Berichterstattung der Elternbegleiterin über den Verlauf der *Rucksack*-Gruppe sollte fester Bestandteil der Teamsitzung sein.

Bei der Durchführung sollen die Standards für die Umsetzung von *Rucksack-KiTa* (siehe Kapitel 2.2) beachtet werden. Indikatoren zur Überprüfung der Standards helfen bei der Orientierung auf die Standards, die eine konzepttreue Durchführung des *Rucksack*-Projektes erleichtern.

Rucksackmodelle

Es haben sich zwei unterschiedliche Modelle bewährt. In dem **Modell 1** wird eine Mutter einer KiTa, die sowohl ihre Muttersprache als auch die deutsche Sprache gut beherrscht, zur Elternbegleiterin ausgebildet, die jeweils eine Elterngruppe, deren Kinder die Kindertageseinrichtung besuchen, für die Vorstellung und Durchführung von Sprach- und Entwicklungsaktivitäten anleitet.

In dem **Modell 2** führen als Erzieherin ausgebildete Migrantinnen oder andere Personen mit pädagogischer Qualifikation das Programm mit den Müttern durch.

Rucksack-Material

Das *Rucksack*-Material besteht aus

- Handreichung für die Elternbegleiterin
- Elternmaterial
- Übungsmaterial für die Hand der Kinder
- Handbuch für Erzieherinnen und Erzieher

Die Handreichung für die Elternbegleiterin vermittelt

- die Entwicklung von Sprache und Mehrsprachigkeit im Kindesalter
- Prinzipien der allgemeinen und sprachlichen Förderung der Kinder.

Sie erklärt Aufbau und Ziele des *Rucksack*programmes und führt die Elternbegleiterin durch das Elternmaterial.

Das Elternmaterial

beschreibt das Programm und die Aktivitäten, die die Eltern mithilfe der Elternbegleiterin einüben und mit ihren Kindern durchführen.

Das Rucksack-Übungsmaterial

Parallel zum Elternmaterial ist Übungsmaterial entwickelt worden, das den Eltern Woche für Woche für die Aktivitäten mit ihren Kindern ausgehändigt wird. Es ist vorgesehen, dass die Eltern mit ihren Kindern mindestens fünf mal in der Woche eine Aktivität unternehmen. Um mit dem Übungsmaterial vertraut zu sein, führt die Elternbegleiterin in das Material ein – die Eltern bearbeiten es nach dem Prinzip *learning by doing* in der wöchentlichen Vorbereitungsstunde selber, um handlungssicher bei der Umsetzung mit ihren Kinder zu sein. Lern- und Entwicklungsziele der jeweiligen Übung werden den Eltern durch die Elternbegleiterin vermittelt.

Handbuch für Erzieherinnen und Erzieher

Das Handbuch für die Erzieherin/den Erzieher vermittelt

- Prinzipien der Zweitsprachenförderung
- Anregungen für die Umsetzung der Zweitsprachenförderung im Regelbetrieb der Kindertageseinrichtung mit einem Schwerpunkt auf der parallelisierten Zweitsprachenförderung zum *Rucksack* im Regelbetrieb.
- Anregungen für die parallelisierte Zweitsprachenförderung in gesonderten Sprachfördergruppen der Einrichtung.
- Es werden fünf Themen des Elternmaterials nach förderdidaktischen Maßstäben für die Förderung des Deutschen als Zweitsprache bearbeitet (siehe Kapitel 4). Im 5. Kapitel werden Anregungen für Projektarbeit mit der gesamten Kindergartengruppe gegeben, die ebenfalls von den Eltern

parallelisiert werden können.

Jedes der vorgestellten Themen für die Hand der Erzieherinnen weist ca. 15 unterschiedliche Aktivitäten auf, in denen das Thema und das ihm zugrunde liegende Wortfeld variiert wird. Diese Ausarbeitung sollten als Anregung für die Arbeit mit weiteren *Rucksack*-Themen dienen. Die insgesamt 75 vorgestellten Aktivitäten sind – mit anderen Themen besetzt– immer wieder für die Förderarbeit mit den Kindern aufgreifbar.

Dauer einer *Rucksack*gruppe

Grundsätzlich ist die Durchführung des Elternprogramms für die Dauer von 9 Monaten vorgesehen. Es empfiehlt sich ein Beginn der Gruppe mit dem neuen Kindergartenjahr. (Bei Wegfall der Ferienzeit und wichtiger religiöser Zeiten wie evtl. der Ramadan, sind 9 Monate Präsenzzeit für die *Rucksack*gruppe gegeben.)

Prinzipiell können nach neunmonatiger Dauer der *Rucksack*gruppe die Teilnehmerinnen ausgewechselt werden. Der *Rucksack* ist quasi eine intensive Elternschule und man kann davon ausgehen, dass die Mütter innerhalb von 9 Monaten in ihrer Erzieherkompetenz weiterentwickelt werden, eine Kompetenz, die sie für alle ihre Kinder umsetzen können. Wenn einzelne Mütter aber gerne weiter an der *Rucksack*-Gruppe teilnehmen möchten, kann dies ermöglicht werden.

Es liegt im Augenblick im Elementarbereich *Rucksack*material für die Bildungsarbeit mit Eltern für die Dauer eines Jahres vor. Wenn Eltern länger als ein Jahr am *Rucksack*-Programm teilnehmen möchten, müssen sie das gleiche Material wie im Vorjahr wiederholen oder die Elternbegleiterin entwickelt analog zu Projektvorhaben der KiTa selbst Elternmaterial.

Es ist geplant, eine Tauschbörse im *Rucksack*-Internetauftritt zu organisieren, in der selbst entwickeltes Material nach Überprüfung seiner *Rucksack* tauglichen Qualität eingestellt werden soll.

Die Förderung der Kinder durch die Erzieherin/den Erzieher soll durchgängig während der gesamten Kindergartenzeit erfolgen. In der Handreichung für Erzieherinnen und Erzieher werden Prinzipien der Zweitsprachenförderung dargelegt, die unabhängig von dem Elternprogramm im Regelbetrieb der Kindertageseinrichtung handlungsleitend sein sollten.

Größe einer *Rucksack*gruppe

Eine *Rucksack*gruppe setzt sich im Idealfall aus 7 bis 10 Elternteilen zusammen (7 bei ungelernten und 10 bei professionellen Elternbegleiterinnen). Wenn Kinder mitgebracht werden müssen, sollte eine Kinderbetreuung vorgesehen werden.

Mütter oder/und Väter in der *Rucksack*gruppe?

Die Erfahrung lehrt, dass fast alle *Rucksack*-Gruppen ausschließlich durch Mütter wahrgenommen werden. Die Frauen bestehen in der Regel darauf, in einer geschlechtshomogenen Gruppe zusammen sein zu können. Vor allem muslimische Frauen fühlen sich in ihr sicher und ungestört. Die Frauen sorgen in der Regel selbst dafür, dass ihre Ehemänner thematisch eingebunden werden. Zu Hause setzen sie sich über die *Rucksack*themen auseinander und ermutigen die Männer, ihren Kindern regelmäßig vorzulesen, mehr mit ihren Kindern zu kommunizieren etc. Sie formulieren selbst, wie wichtig es sei, die Väter in die Aktivitäten einzubinden.

Sehr erfolgreich sind zusätzliche Vätergruppen, in die sie sich in das *Rucksack*-Projekt für spezielle Themen, wie Legotag, Vater-Kind-Zelten, Fußballturnier o.ä., mit ihren Kindern einbinden lassen.

Homogene vs. heterogene Herkunft der Elterngruppe

Die Erfahrung bei der Durchführung von *Rucksack*-Gruppen lässt anraten, zunächst eine homogene, also eine einsprachige Gruppe zu führen. Eine Gruppe mit der gleichen Verkehrssprache (z.B. nur Türkisch) und der gleichen Herkunft, birgt weniger Konfliktpotential und ermöglicht einen ungehinderten Austausch, der die Teilnehmenden anregt, auch schwierige Erziehungsthemen miteinander in lebendigem Austausch zu besprechen.

Eine heterogene Gruppe, in der mehrere unterschiedliche Herkünfte und Sprachen gemischt sind,

- muss sich auf eine zu führende Sprache einigen (in der Regel Deutsch), die alle Teilnehmenden verstehen müssen.
- setzt voraus, dass alle Teilnehmenden die Verkehrssprache (Deutsch) gut verstehen.
- birgt mehr Konfliktpotential, wenn sich einige der Teilnehmerinnen aufgrund ihrer Herkunft oder ihrer Sprache nicht verstehen.

Räumlichkeit

Die *Rucksack*-Elterngruppe benötigt einen Raum, in dem sie ungestört die zweistündige Anleitung pro Woche durchführen kann. Das Mobiliar sollte Erwachsenen gerecht sein. Sollten von den Eltern (Klein-)Kinder mitgebracht werden, müssen diese in einem getrennten Raum betreut werden können.

Diese Räumlichkeit sollte sich wenn möglich in der Kindertageseinrichtung befinden, um den Austausch zwischen Elternbegleiterin und Erziehern und

Erzieherinnen zu erleichtern. Ausnahmsweise kann sich der Raum auch in angrenzender Nachbarschaft (z.B. in einem Gemeindezentrum) befinden.

Ausbildung und Anleitung der Elternbegleiterin

Die Elternbegleiterin ist eine zweisprachige Mutter oder eine zweisprachige professionelle Fachkraft mit Zuwanderungsgeschichte. Sie sollte gute Sprachkenntnisse sowohl in ihrer Mutter- als auch in der Zweitsprache Deutsch aufweisen.

Die Elternbegleiterin wird ca. vier Wochen vor Beginn des *Rucksack*-Projektes mit den Müttern vorbereitet. Ihr wird Konzept, Inhalte und Ziele des Programms vorgestellt.

In dieser Zeit spricht die Elternbegleiterin Mütter mit Zuwanderungsgeschichte an, deren Kinder die Einrichtung besuchen und stellt eine *Rucksack*-Gruppe zusammen.

Eine ungelernte Elternbegleiterin benötigt in der Folge eine wöchentliche Anleitung für die gesamte Durchführung des Programms. Eine professionelle Elternbegleiterin sollte nach der Einführung in das Programm alle sechs Wochen einen Erfahrungsaustausch wenn möglich mit anderen Elternbegleiterinnen haben.

Die Anleitung für ungelernete Elternbegleiterinnen sollte durch eine professionelle Fachkraft erfolgen, die pädagogisch und interkulturell vorqualifiziert ist, Kompetenz in der Theorie und praktischen Arbeit der Mehrsprachigkeit und Erfahrungen und Kenntnisse in der Arbeit mit Frauen mit Zuwanderungsgeschichte hat.

Die Elternanleitung übernimmt die Einweisung in das Programm, die Begleitung bei der Ansprache und Zusammensetzung einer *Rucksack*-Elterngruppe, die Ansprache und Absprachen mit den Erzieherinnen und Erziehern der Einrichtung, die wöchentliche Anleitung der (ungelernten) Elternbegleiterinnen und die Fortbildung von Elternbegleiterinnen und Erziehern und Erzieherinnen.

Männliche oder weibliche Anleitung?

Für die Anleitung erweist es sich als unnötig, auf einer weiblichen Fachkraft zu bestehen. Die Erfahrung zeigt, dass auch eine männliche Anleitung von den Elternbegleiterinnen gut angenommen wird. Hier kommt es mehr auf die interkulturelle Sensibilität und die Vertrautheit mit der kulturellen Gruppe als auf das Geschlecht an, um die Elternbegleiterinnen erfolgreich anleiten zu können. Eine männliche Anleitung wird zudem einen leichten Zugang zu den Vätern für spezielle väterorientierte Aktivitäten gewinnen.

Honorierung der Tätigkeit

Die Arbeit als Elternbegleiterin und Elternanleiterin im *Rucksack*-Projekt soll honoriert werden. Wir empfehlen die Anwendung des Volkshochschulsatzes für ungelernete bzw. gelernte Kräfte. Die Arbeit der Elternbegleiterinnen ist eine hochanspruchsvolle Tätigkeit und soll während der Einweisung in das Programm, der wöchentlichen Vorbereitungszeit und Durchführung und der zusätzlichen Qualifizierung stundenweise honoriert werden.

Ungefährer Zeitbedarf für eine Elternbegleiterin ist

- vier Wochen à 2 Stunden für die Vorbereitung auf das Programm
- wöchentlich 4 Stunden für die Vorbereitung und die Durchführung der Gruppe
- Zwei bis vier eintägige Fortbildungsangebote pro Jahr

Eine Honorierung der Tätigkeit vermittelt Wertschätzung und fordert Verlässlichkeit in der Durchführung. Die Elternbegleiterinnen sind die Schlüsselpersonen für das Gelingen der Einbindung der Eltern in das *Rucksack*-Projekt.

Da der Einsatz einer Elternanleiterin oder eines Elternanleiters ökonomisch erfolgen sollte, ist es ratsam, dass der Träger die Durchführung einer größeren Anzahl von *Rucksack*-Gruppen plant. Bei zehn *Rucksack*-Gruppen ist es sinnvoll, eine ganze Stelle für die Elternanleitung vorzusehen.

Fortbildung für Erzieherinnen und Elternbegleiterinnen

Der Träger eines *Rucksack*-Projekt es ermöglicht - wenn nötig - den Erzieherinnen und Erziehern Fortbildung, um ihre Kompetenz für Mehrsprachigkeit, Förderung der Zweitsprache Deutsch, Arbeit mit Eltern mit Zuwanderungsgeschichte zu erweitern und den Aufbau eines interkulturellen Konzepts der Einrichtung zu verwirklichen.

Der Träger ermöglicht, den Elternbegleiterinnen eine ihre Tätigkeit begleitende Qualifizierung. In der praktischen Durchführung von *Rucksack* erweist es sich als sinnvoll, insbesondere den nichtprofessionellen Elternbegleiterinnen eine die Tätigkeit vorbereitende und begleitende Qualifizierung zu ermöglichen, da es zu anspruchsvoll wäre, für sie lediglich eine einleitende Phase der Qualifizierung vorzusehen. Bestimmte Bausteine sollten die Tätigkeit begleitend angeboten werden, um den Transfer auf die gemachten Erfahrungen zu erleichtern.

Es empfiehlt sich, einige Bausteine der Qualifizierung gemeinsam mit Elternbegleiterinnen und Erziehern und Erzieherinnen durchzuführen, z.B. ein

Training zur interkulturellen Sensibilisierung, das beiden Partnern ermöglicht, das eigene Verhalten, die eigenen Vorannahmen in Bezug auf den jeweils anderen zu reflektieren oder ein Training in interkultureller Kommunikation und Konfliktbearbeitung, das die interkulturelle Sensibilisierung vertieft und das für Störungen anfällige Feld der Kommunikation im interkulturellen Kontext für Erzieherinnen/Erzieher und Eltern bearbeitet.

Weitere Bausteine für eine Qualifizierung zur Durchführung von *Rucksack* sind:

- Entwicklungspsychologie des Kindesalter
- Sozialisation und Erziehung in Familie und Kindertageseinrichtung
- Mehrsprachigkeit im Kindesalter
- Literacy-Erziehung durch Erzieherinnen und Eltern
- Meine Rolle als Kursleiterin (Rollenkompetenz, Rollenausübung, Rollenreflexion, Moderationstechniken, Gesprächsführung in der Gruppe, Bestand der Gruppe fördern und stärken, etc.)

Aktuell in Arbeit ist ein differenziertes Qualifizierungskonzept für Elternbegleiterinnen und *Rucksack*-KiTas, das demnächst an dieser Stelle allen *Rucksack*-Anwendern zur Verfügung gestellt werden soll.

Öffentlichkeitsarbeit

Wir empfehlen den Trägern eine intensive Öffentlichkeitsarbeit in Printmedien, Radio und Fernsehen. Erstens wird die öffentliche Darstellung von *Rucksack*elterngruppen von Zeitungen und Sendern sehr gerne aufgenommen, zweitens dient die Öffentlichkeitsarbeit auch der Implementierung einer öffentlichen Meinung zum Projekt, die wichtig ist für die Entscheidung von Politik und Geldgebern, dieses Projekt in Zukunft zu unterstützen.

Transparenz des *Rucksack*projektes in der Kindertageseinrichtung

Das *Rucksack*-Projekt in der Einrichtung ist konzipiert für eine bestimmte Zielgruppe. Dennoch kann das Projekt dazu dienen, die interkulturelle Arbeit der Kindertageseinrichtung für alle Mitarbeiterinnen, Kinder und Eltern zu bereichern. Dazu sollte von Anfang an eine möglichst große Transparenz geschaffen werden. Dadurch können Eltern der Zielgruppe motiviert werden, sich dem Projekt anzuschließen. Gleichzeitig werden alle anderen Eltern nicht das Gefühl haben, ausgeschlossen zu sein.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten diese Transparenz in der Einrichtung zu schaffen, zum Beispiel:

- Vorstellung des Rucksackprojekts für alle Eltern am Elternabend
- Informationstafeln
- Plakate
- Eine Rucksack-Ausstellung
- Ein eigenes Rucksack Fest
- Die Darstellung des Rucksack-Projekts auf einem Fest der Kindertageseinrichtung

Vereinbarung zur Durchführung des *Rucksack-KiTa*-Projekts

Die RAA schließen mit allen Trägern, die zukünftig *Rucksack* KiTa durchführen wollen, eine Vereinbarung ab, die nachstehend aufgeführt ist. Nachdem diese Vereinbarung vom Träger des *Rucksack*-Projektes und der Hauptstelle der RAA bezogen auf Kommunen, die keine RAA besitzen bzw. der örtlichen RAA bezogen auf die jeweilige Kommune, in der sich eine RAA befindet, unterzeichnet und ausgetauscht worden ist, erhalten die Träger Zugang zu dem *Rucksack*-Materialpaket.

Vereinbarung zur Durchführung des *Rucksack-KiTa*-Projekts:

Die Vertragspartner verpflichten sich, folgende Vorgaben zur Durchführung des Programms sicher zu stellen:

1. Die Durchführung berücksichtigt die Qualitäts-Standards für *Rucksack*, die in 2005/2006 von den RAA erarbeitet und in der Anlage übermittelt werden.
2. Durchführung von *Rucksack*:
 - Das Projekt ist zweigleisig angelegt. Die Arbeit in den Elterngruppen, die in der Regel in der Muttersprache erfolgt, wird parallelisiert durch die Arbeit in der KiTa in der Zweitsprache Deutsch. Es kann mit *Rucksack* nicht lediglich nur ein Element durchgeführt werden.
 - Bei heterogenen Elterngruppen kann die Anleitung auch in Deutsch erfolgen, sofern die Eltern die Sprache genügend verstehen. Das Material wird – soweit vorhanden – den Eltern in der Muttersprache ausgehändigt und in dieser wird die Aktivität zu Hause mit dem Kind ausgeführt.
 - Die Materialien des *Rucksack*programms sind keine Arbeitsmaterialien für die Erzieherin, sondern Elternbildungsmaterialien, die für die Eltern-Kind-Aktivitäten genutzt werden sollen. Das Material dient gleichwohl zur Anregung für die

- Erzieherin, ihre sprachlichen Angebote an das Kind situationsbezogen zu parallelisieren.
- Die Kindertageseinrichtung verpflichtet sich, das Programm der Eltern mit ihrem Konzept der Zweitsprachenvermittlung zu koordinieren und die Inhalte des Programms parallel zu der Arbeit der Eltern den Kindern in Deutsch zu vermitteln.
 - Fortbildungsangebote werden den Erzieherinnen angeboten, um ihr Zweitsprachenkonzept und ihre –kompetenz zu feilen und auszubauen, ihre Fähigkeit zu stärken, das Programm in Deutsch zu parallelisieren und in ihre Kindergartenpädagogik zu integrieren.
 - Die Elternbegleiterin ist eine zweisprachige Mutter oder eine zweisprachige Erzieherin mit Zuwanderungsgeschichte.
 - Die zweisprachige Mutter als Elternbegleiterin wird für ihre Tätigkeit Woche für Woche angeleitet und honoriert (Honorare werden an die Sätze der Volkshochschule für ungelernete Dozententätigkeit angepasst.)
 - Eine begleitende Anleitung wird sicher gestellt und finanziert (pro 10 Rucksackgruppen ca. 1 Ganztagskraft). Die AnleiterIn der Elternbegleiterinnen ist pädagogisch und interkulturell vorqualifiziert, bzw. sie soll Erfahrungen und Kenntnisse in der Arbeit mit Frauen mit Zuwanderungsgeschichte haben. Zu ihrem Aufgabenbereich gehört auch die Weiterqualifizierung der Elternbegleiterinnen und der Erzieherinnen und Erzieher.
 - Die Anbindung an die Kindertageseinrichtung ist Bedingung für die Weitergabe des *Rucksack*programmes.
 - Den Elternbegleiterinnen wird neben der Anleitung für das Programm eine den Job begleitende Fortbildung bzw. Qualifizierung geboten.
 - Das Materialpaket von *Rucksack* wird den Projektträgern erst dann ausgehändigt, wenn die obigen Bedingungen erfüllt sind bzw. ihre Finanzierung gesichert ist. Die Projektträger werden gebeten, ihr Konzept und die Zusicherung der Finanzierung schriftlich darzustellen. Die Projektträger müssen sich weiter schriftlich dazu verpflichten, das Material nicht an Dritte weiterzugeben. Der Projektträger verpflichtet sich, in seiner Öffentlichkeitsarbeit stets auf die Quelle des *Rucksack* bei der RAA in NRW hinzuweisen.
3. Einmal im Jahr erhebt die Hauptstelle der RAA die aktuellen Zahlen der durchgeführten *Rucksack*-Gruppen. Es sollte die Anzahl der Gruppen und der beteiligten Mütter festgehalten werden und der Hauptstelle RAA übermittelt werden.

Wir, die _____

(Name, Anschrift, e-mail-Adresse)

**erklären uns hiermit damit einverstanden,
die vorgenannten Punkte bei der Durchführung
des Programmes *Rucksack* einzuhalten:**

Ort, Datum, Unterschrift Träger

Ort, Datum, Unterschrift RAA

Zertifizierung des *Rucksack*-Projektes

Wir ermöglichen allen Trägern von *Rucksack* die Zertifizierung des durchgeführten *Rucksack*-Projektes, die eine qualitativ anspruchsvolle Durchführung des Projektes bescheinigt. Mit der konzeptgebundenen Zertifizierung „*Rucksack*“ sollen insbesondere diejenigen Leistungen und Strukturen erfasst werden, die erforderlich sind, um ein bestimmtes Qualitätsniveau sicherzustellen, ohne aber die individuelle Programmvierfalt anzutasten. Die Inhalte der Zertifizierung beschränken sich auf den engeren Zweck der Elternbildung und Sprachförderung, vielfach darüber hinausgehende Effekte im Bereich der Integrationsleistungen bleiben zunächst mit Blick auf die eigentliche Zielsetzung unberücksichtigt.

Interessierte für das Verfahren können sich an die Hauptstelle RAA in Essen wenden.

2.2 Standards für die Umsetzung von *Rucksack KiTa*

Es wurden Standards entwickelt, die bei der Umsetzung von *Rucksack* handlungsleitend sein und eine Selbstüberprüfung der geleisteten Arbeit ermöglichen sollen. Wir sind nach der Methode der Appreciative Inquiry vorgegangen, ein wertschätzender Selbstevaluationsprozess, der von Florian M. Wenzel vorgestellt wurde.

Es sind sechs verschiedene Dimensionen identifiziert worden, die dem Gegenstand *Rucksack KiTa* zu Grunde liegen usw.

1. Frühkindliche Entwicklung und Förderung
2. Zweisprachige Förderung
3. Interkulturelle Öffnung der KiTa
4. Rahmenbedingungen
5. Elternbildung
6. Qualifikation von Elternbegleiterinnen

Wir sind dabei nach folgendem Muster vorgegangen:

1. Nennung der dem Gegenstand *Rucksack* immanenten Dimensionen
2. Werte, die der jeweiligen Dimension zu Grunde liegen
3. Ziele, die mit der Dimension verbunden sind
4. Standards, die der Dimension zu Grunde liegen
5. Indikatoren zur Messung der Standards

Nachfolgend werden die sechs Dimensionen vorgestellt, die ersten drei sind für die Interkulturelle Arbeit der Erzieherinnen und Erzieher in der Kindertageseinrichtung relevant, die vierte steckt die Rahmenbedingungen für die Einrichtung ab, die für die Durchführung von *Rucksack* notwendig sind, die fünfte und sechste sind insbesondere für den Träger des *Rucksack*-Programmes relevant.

Es werden jeweils die der Dimension zugrunde liegenden **Werte** dargestellt. In den **Zielen** wird formuliert, welche Entwicklungsmöglichkeiten in der jeweilig dargestellten Dimension liegen. Die Aussagen sind bejahend, ausdrucksstark, konkret, motivierend und in der Gegenwartsform formuliert, damit sie greifbar sind und einen erreichten Status darstellen.

Aus den Zielen wurden die **Qualitätsstandards** entwickelt, die als höchste Ausprägung des angezielten Gegenstands anzusehen sind.

Die **Indikatoren** sollen Aufschluss geben, wie zu erkennen ist, dass die selbst gewählten Ziele und Standards erreicht worden sind. Die Indikatoren ermöglichen die Evaluation, also die Bewertung der Maßnahme durch die Feststellung der erreichten Indikatoren.

2.2.1 Dimension Frühkindliche Entwicklung und Förderung

2.2.1.1 FOLGENDE WERTE LIEGEN DER DIMENSION FRÜHKINDLICHE ENTWICKLUNG UND FÖRDERUNG ZU GRUNDE:

- Berücksichtigung unterschiedlicher Erziehungsprinzipien
- Gleiche Entwicklungschancen
- Partizipation durch Einbeziehung der Familien (Mütter)
- Gleichberechtigung der Verantwortung für Erziehung

2.2.1.2 DIE DER DIMENSION FRÜHKINDLICHE ENTWICKLUNG UND FÖRDERUNG ZU GRUNDE LIEGENDEN ZIELE SIND:

- Wahrnehmung der Förderbedürfnisse zugewanderter Kinder seitens der ErzieherInnen
- Stärkung der Elternkompetenz zur Anbahnung frühkindlicher Entwicklungsmöglichkeiten
- Stärkung der Beobachtungsfähigkeit der Eltern seitens der Erzieherin.
- Zuhilfenahme von Beobachtungsinstrumenten
- Förderung aller individuellen Fähigkeiten
- Gestaltung des Kindergartens und der häuslichen Umgebung als Erfahrungsraum und Lernort für die Kinder

2.2.1.3 DIE STANDARDS DER FRÜHKINDLICHEN ENTWICKLUNG UND FÖRDERUNG SIND:

- *Rucksack* vermittelt den Müttern Kompetenzen zur Entwicklungsförderung ihrer Kinder.
- Eltern und ErzieherInnen tauschen sich über die Entwicklung, Aktivitäten und Bedürfnisse aus.

2.2.1.4 DIE INDIKATOREN ZUR ÜBERPRÜFUNG OBIGER STANDARDS:

- Wissen über Entwicklungsmöglichkeiten im Kleinkindalter
- Zusammenhang zwischen Lernangeboten und Entwicklung des Kindes
- Wahrnehmung und Umgang mit Entwicklungsstörungen
- Beobachtung als elterliche Kompetenz wird geschult
- Beobachtung und Dokumentation seitens der Erzieherin
- Entwicklungsangebote im Bereich Soziales
- Spiele unterstützen die ganzheitliche Entwicklung des Kindes
- Gelegenheit zur Erprobung der Identität im Rollenspiel
- Angebote zur Entdeckung der Umwelt (KiTa, Schule, Stadtteil)

- Entwicklungsangebote zur Förderung kognitiver Fähigkeiten
- Mengen, Farben, Formen kennen und zuordnen
- Initiierung von Problemlösekompetenz
- Entwicklung kausalen Denkens
- Entwicklung des Gedächtnisses
- Angebote zur Förderung der Feinmotorik
- Angebote zur Förderung der Grobmotorik
- Angebote zur psychischen Entwicklung des Kindes
- Förderung des Umgangs und Ausdrucks von Gefühlen
- Angebote zur Gesundheitserziehung
- Angebote für gesunde Ernährung
- Angebote zur körperlichen Entwicklung
- Angebote zur Bewegungserziehung
- Angebote zur Förderung der Kreativität und Phantasie
- Rhythmische und musikalische Angebote
- Erziehung zur Literalität:
 - Bilderbücher,
 - Märchen erzählen,
 - Geschichten vorlesen ,
 - Geschichten (nach)erzählen,
 - Reime, Fingerspiele, Lieder werden eingeübt.
- Angebote zur Medienkompetenz:
 - TV,
 - PC,
 - Fotografieren,
 - Tonaufnahmen.

2.2.2 Dimension zweisprachige Förderung

2.2.2.1 FOLGENDE WERTE LIEGEN DER DIMENSION ZWEISPRACHIGE FÖRDERUNG ZU GRUNDE:

- Mehrsprachigkeit als Potenzial
- Respekt gegenüber Familiensprachen
- Gleichwertigkeit aller Sprachen
- Mehrsprachigkeit als Motor für die Entwicklung bikultureller Identität

2.2.2.2 DIE DER DIMENSION ZWEISPRACHIGE FÖRDERUNG ZU GRUNDE LIEGENDEN ZIELE SIND:

- Förderung der Zweitsprache (DaZ)
- Förderung der Familiensprache
- Einbeziehung der Familien (Mütter) als Sprachvorbilder und Sprachvermittler
- Qualifizierung des Regelpersonals für DaZ.

2.2.2.3 DIE STANDARDS DER ZWEISPRACHIGEN FÖRDERUNG SIND:

- Mit *Rucksack* ist ein Konzept zur koordinierten Förderung von Zweisprachigkeit und aktiver Einbeziehung von Eltern vorhanden.
- Die KiTa entwickelt ein mit *Rucksack* korrespondierendes Konzept zur Förderung von Mehrsprachigkeit.

2.2.2.4 DIE INDIKATOREN ZUR ÜBERPRÜFUNG OBIGER STANDARDS:

- Es existiert zweisprachiges Fördermaterial.
- Es existiert eine Handreichung für die Anleitung der Elternbegleiterin.
- Es existieren Übungsblätter für die Hand der Kinder.
- Es existieren Übungsblätter für die Hand der Eltern/Mütter.
- Vorhandene Sprachen sind deutsch, türkisch, italienisch, russisch, serbisch (kroatisch), arabisch, spanisch und griechisch.
- Das wöchentliche Thema der Mütter ist den ErzieherInnen bekannt.
- Das Thema wird im Regelbetrieb situationsorientiert aufgenommen.
- Das Thema wird inhaltlich mit dem Rucksack der Mütter abgestimmt.
- Regelmäßige Abstimmung und Austausch zwischen ErzieherIn und Elternbegleiterin findet statt.
- Alles Handeln wird sprachlich begleitet.
- Bewegungsaktivitäten durch themenbezogene Tänze, Lieder, Musik mit Gestik und Rhythmik werden von der ErzieherIn zeitgleich eingesetzt.
- Reime, Fingerspiele werden eingesetzt.
- Pädagogische Handpuppen werden in der koordinierten Sprachförderung eingesetzt.

- Wortfelder sind den ErzieherInnen themenbezogen bekannt und werden situationsorientiert in Sprachentwicklung förderndes Handeln umgesetzt.
- Mehrsprachige Bilderbücher, Medien werden eingesetzt.
- Lernstationen sind eingerichtet.
- Themen der KiTa werden von der Elternbegleiterin aufgenommen und bearbeitet.
- Zweisprachiges Material wird an Eltern ausgeliehen.
- Muttersprachler, z.B. Eltern, werden als Lese- und Erzählpartner eingesetzt.
- Eltern machen muttersprachige Spielangebote für alle Kinder.
- Systematische Sprachförderangebote werden durchgeführt.
- Sprachförderprogramme, die mit *Rucksack* kompatibel sind, werden eingesetzt.
- Die Sprachförderkompetenzen der ErzieherInnen werden geschult.
- Elternanleiterinnen werden zum Thema Spracherwerbsprozesse geschult.

2.2.3 Dimension Interkulturelle Öffnung der KiTa

2.2.3.1 FOLGENDE WERTE LIEGEN DER INTERKULTURELLEN ÖFFNUNG DER KITA ZU GRUNDE:

- Respekt
- Offenheit
- Gegenseitige Wertschätzung
- Interkulturelle Kommunikationskompetenz
- Stärkung elterlicher Kompetenz
- Flexibilität
- Empathie
- Ambiguitätstoleranz
- Verantwortung teilen
- Gleichwertigkeit
- Anerkennung elterlicher Kompetenz

2.2.3.2 DIE DER DIMENSION INTERKULTURELLES ÖFFNUNG DER KITA ZU GRUNDE LIEGENDEN ZIELE SIND:

- Selbstreflexion
- Fähigkeiten wahrnehmen und einbeziehen
- Kulturelle Vielfalt im Alltag gestalten
- Eltern einbeziehen
- Lebenswelt einbeziehen
- Stadtteilorientierung
- KiTa als Lernzentrum für Kinder, Eltern und ErzieherInnen
- Interkulturelle Sensibilisierung
- Vertrauensvolle Atmosphäre schaffen
- Erweiterung der beruflichen Kompetenz
- Förderung von Mehrsprachigkeit
- Vermehrte Einstellung von ErzieherInnen mit Migrationshintergrund
- Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Wertekonzepten

2.2.3.3 DER STANDARD DER INTERKULTURELLEN ÖFFNUNG DER KITA IST:

- Ein interkulturelles Konzept der Einrichtung ist erarbeitet.

2.2.3.4 DIE INDIKATOREN ZUR ÜBERPRÜFUNG OBIGER STANDARDS:

- Feste aller Kulturen werden berücksichtigt.
- Speisevorschriften werden berücksichtigt.

- Mehrsprachiges und interkulturelles Material ist vorhanden.
- Mehrsprachige Bilderbücher
- Parallelisierung von Rucksack mit Förderangeboten für Sprache(n)
- Interkulturelle Bücherei/ Mediathek ist vorhanden.
- Ein Lieblingsliederbuch aller Kinder ist vorhanden.
- Ein Konzept für Mehrsprachigkeit ist erarbeitet.
- Lieder, Poesie und Literatur in kultureller Vielfalt sind vorhanden.
- Mehrsprachige Erzähl- und Vorleseprojekt
- Dichterlesungen unterschiedlicher Muttersprachen
- Eltern übersetzen Geschichten für ihre Kinder und gestalten sie in unterschiedlichen Medien.
- 100 Sprachen einer interkulturellen Ästhetik werden berücksichtigt.
- Künstler unterschiedlicher Herkunft arbeiten mit der KiTa zusammen.
- Ausstellungen werden besucht.
- Einbeziehung aller Eltern findet statt.
- Raum für Eltern steht zur Verfügung.
- Bildungsangebote für Eltern
- Elterngremien sind paritätisch besetzt.
- Ein Forum für die Auseinandersetzung über Werte/Normen ist fest installiert.
- Hausbesuche gehören zum pädagogischen Konzept.
- Nutzung bzw. Förderung elterlicher Ressourcen.
- KiTa ist bedürfnisorientiert im Stadtteil verankert.
- KiTa nimmt teil an „Runden Tischen“ etc.
- Beratungsführer für Eltern ist vorhanden.
- Vernetzung mit relevanten Institutionen ist geknüpft.
- Interkulturelle Professionalisierung der MitarbeiterInnen findet statt.
- Teamorientierte Fortbildungsangebote für Mehrsprachigkeit und interkulturelle Erziehung.

2.2.4 Dimension Rahmenbedingungen

2.2.4.1. FOLGENDE WERTE LIEGEN DER DIMENSION RAHMENBEDINGUNGEN ZU GRUNDE:

- Offenheit
- Gleichwertigkeit
- Vertrauen
- Akzeptanz
- Flexibilität
- Kommunikationskompetenz

2.2.4.2 DIE DER DIMENSION RAHMENBEDINGUNGEN ZU GRUNDE LIEGENDEN ZIELE SIND:

Bezogen auf Kinder und Eltern:

- Vertraut werden mit der Einrichtung

Bezogen auf Elternbegleiterinnen:

- Gewährleistung von Zweisprachigkeit

Bezogen auf KiTa:

- Sprachliche Förderung in Kleingruppen
- Betreuung von Geschwisterkindern
- Angemessene Räumlichkeiten und Ausstattung
- Kooperation der Partner (z.B. RAA)

2.2.4.3 DIE STANDARDS DER RAHMENBEDINGUNGEN SIND:

- Der Raum ist bedürfnisgerecht gestaltet.
- Austausch zwischen den Kooperationspartnern ist institutionalisiert.
- Alle Aktivitäten werden durch Öffentlichkeitsarbeit begleitet.
- Das zeitliche Angebot entspricht den Bedürfnissen der Mütter.
- Es steht eine zweisprachige Medienkiste zur Verfügung.
- Basis für die Maßnahme ist das *Rucksack*programm der RAA.

2.2.4.4 DIE INDIKATOREN ZUR ÜBERPRÜFUNG OBIGER STANDARDS:

- Räume und Ausstattung stehen zur Verfügung.
- Das Mobiliar ist altersentsprechend.
- Festgelegte Termine für den Austausch.
- Es existiert ein Kooperationsvertrag.
- Es existiert eine Rucksack-Pinnwand für Erzieherinnen und Eltern.
- *Rucksack*aktivitäten werden in der Presse veröffentlicht.
- ggf. Information in der KiTa-Zeitung
- Kurszeiten werden mit den TN abgestimmt.
- Feier- und Festtage werden berücksichtigt.

- Anregung der regelmäßigen Ausleihe von Medien
- Parallele Durchführung in Müttergruppen und KiTa, orientiert den an Rucksackthemen

2.2.5 Dimension Elternbildung

2.2.5.1 FOLGENDE WERTE LIEGEN DER DIMENSION ELTERNBILDUNG ZU GRUNDE:

- Anerkennung der Kompetenzen
- Gleichberechtigte Eltern
- Kulturrespekt

2.2.5.2 DIE DER DIMENSION ELTERNBILDUNG ZU GRUNDE LIEGENDEN ZIELE SIND:

- Zugänge zu pädagogischer Elternbildung für Zugewanderte
- Inanspruchnahme von zugewanderten Eltern an Bildungsangeboten erhöhen
- Schaffung von Strukturen der interkulturellen Elternbildung
- Vertraut werden mit Bildungseinrichtungen
- Unterstützung der Erziehungskompetenzen
- Einbindung der Eltern in die Bildungsentwicklung
- Minimierung von Risikofaktoren für die Entwicklung der Kleinkinder
- Erreichen von bildungsfernen Schichten

2.2.5.3 DIE STANDARDS DER ELTERNBILDUNG SIND:

- Kenntnisnahme der sozialen Einrichtung, Bildungseinrichtungen, Dienste der Frühförderung etc.
- Eltern reflektieren ihren Erziehungsalltag und sind handlungsfähig für die Entwicklung ihrer Kleinkinder.
- Grundlagen für die Entwicklung von Mehrsprachigkeit werden vermittelt
- Grundlagen der allgemeinen Entwicklung des Kleinkindes werden vermittelt
- Eltern und Kinder werden gemeinsam aktiv.
- Professionelle Elternbegleitung
- Kulturell vertraute Elternbegleitung.

2.2.5.4 DIE INDIKATOREN ZUR ÜBERPRÜFUNG OBIGER STANDARDS:

- Anbindung an Kindertageseinrichtung
- Eltern nehmen Einrichtungen im Stadtteil in Anspruch.
- Themen und Inhalte nehmen Bezug auf die individuelle Situation der Familie.
- Eltern setzen die gelernte Aktivität zuhause um.
- Eltern berichten über Erziehungserfolge in der Familie.
- Materialien und Themen werden durch Mütter in der Muttersprache und durch KiTa in der Zweitsprache umgesetzt.
- Eltern wenden zuhause z.B. Bilderbücher, Lieder, Reime und das Spielen an.
- Learning by doing

- Erfahrungsorientiertes Lernen
- Einrichtungen im Stadtteil werden aufgesucht.
- Die Elternbegleitung ist zweisprachig und kulturell vertraut.
- Die Elternbegleiterin ist bzw. wird für ihre Aufgabe professionalisiert.

2.2.6 Dimension Qualifikation von Elternbegleiterinnen

2.2.6.1 FOLGENDE WERTE LIEGEN DER DIMENSION QUALIFIZIERUNG DER ELTERNBEGLEITERINNEN ZU GRUNDE:

- Offenheit
- Wertschätzung (Sprache, Persönlichkeit)
- Respekt
- Ressourcenorientiertheit
- Entwicklung
- Kommunikationskompetenz

2.2.6.2 DIE DER DIMENSION QUALIFIZIERUNG DER ELTERNBEGLEITERINNEN ZU GRUNDE LIEGENDEN ZIELE SIND:

- Motivationsfähigkeit
- Befähigung, Gruppen zu leiten
- Weiterentwicklung der Persönlichkeit und der erzieherischen Kompetenz
- Vertrauensvolle Atmosphäre
- Vermittlung zwischen Elternhaus und Einrichtung
- Befähigung, das Material umzusetzen

2.2.6.3 DIE STANDARDS DER QUALIFIZIERUNG DER ELTERNBEGLEITERINNEN SIND:

- Fortbildung für die Elternbegleiterinnen wird angeboten.
- Fachlicher Austausch/ Anleitung ist gewährleistet.
- Austausch mit der Einrichtung ist gewährleistet.
- Elternbegleiterinnen verfügen über erworbene Professionalität
- Elternbegleiterinnen verfügen über eine mitgebrachte Professionalität

2.2.6.4 DIE INDIKATOREN ZUR ÜBERPRÜFUNG OBIGER STANDARDS:

- Begleitende Fortbildungen mit folgenden Themen werden angeboten:
 - interkulturelle Sensibilisierung,
 - Sprachentwicklung,
 - frühkindliche Entwicklung des Kindes,
 - Kommunikation und Konfliktbearbeitung,
 - Erziehungsthemen (Elterndiplom),
 - Methoden der Erwachsenenbildung,

- Kontinuität der Teilnahme der Mütter.
- Die Anleitung erfolgt für alle Elternbegleiterinnen übergreifend.
- Bezogen auf professionelle Elternbegleiterinnen: regelmäßiger kollegialer Austausch
- Bezogen auf angelernte Elternbegleiterinnen: Wöchentliche Anleitung à 2 Std.
- Kontinuität in der Tätigkeit als Elternbegleiterin
- Arbeitstreffen mit Elternbegleiterinnen und Erzieherinnen.
- Austausch über Inhalte des Programms
- Austausch über Projekte/Vorhaben der Einrichtung
- Selbständige Durchführung des Programms
- Dauer der Tätigkeit als Elternbegleiterin
- Teilnahme an der Einführung in das Programm
- Teilnahme an den regelmäßig stattfindenden Anleitungen
- Teilnahme an den verpflichtenden Fortbildungsangeboten
- Konflikte können konstruktiv bearbeitet werden.
- Ausbildung in Beruf
- Zweisprachigkeit Deutsch und Muttersprache
- Erfahrungen im Tätigkeitsfeld
- Mütter in der KiTa